



Mitgefühl oder Mitleid ?

Ivan - 19.12.2005 um 19:31

"Mitgefühl" oder "Mitleid".

Die Definition dieser zwei Worte ist für mich außerordentlich wichtig.

Für mich ist das Mitleid nur ein kleiner Teil des Mitgefühls.

Mit jemandem zu fühlen umfaßt für mich nicht nur das Leiden. Das wäre eine perverse Weltsicht für mich, und zu einfach. Mitleid ist für mich ein Wort, das überhaupt nicht benötigt wird, deshalb gebrauche ich es nicht mehr.

Für mich ist "Mitleid", wieder einmal, nur eine Erfindung irgendwelcher Querkopf-Philosophen. Oder der Menschen, die dieses Gefühl nur schnell wieder "schubladisieren" und in eine dunkle, vergessene Ecke ihres Bewußtseins stellen wollen. Ist ja einfacher, schon klar. Ich finde das feige. Und man verliert einen wichtigen Teil unseres Mitfühlens, unseres "Mitgefühls".

Mit jemand zu fühlen machen wir doch die ganze Zeit. Das Mitgefühl ist doch überall, andauernd. Wie könnten wir sonst zusammen lachen, Spaß haben, uns streiten, oder lieben, wenn wir nicht miteinander fühlen würden oder könnten.

Das ist Mitgefühl für mich. Miteinander zu fühlen. Das zu fühlen, was ein anderer Mensch fühlt. Je offener die Wahrnehmung, desto einfacher ist das.

Sich darauf einzulassen ist einfach bei positiven Gefühlen. Bei negativen jedoch blocken die Menschen. Dabei sehnen sie sich selbst danach, daß andere Menschen ihre negativen Gefühle mitbekommen, und sich derer annehmen, da ja aber keiner damit anfängt, wird's auch nix.

Den negativen Teil des Mitgefühls abzuspalten, weil es so einfach ist, und gesondert zu behandeln, ist für mich typisch menschlich. Den positiven, einfacheren Teil vom Mitgefühl nimmt jeder gerne. Der negative Teil dagegen wird weggesperrt, ausgeschaltet, ausgeblendet, oder durch merkwürdige Definitionen und durch Erziehung mißgestaltet.

Dabei ist es für mich ein genau so ursprüngliches Gefühl wie der positive Teil davon.

Was denkt ihr darüber ? Wie seht ihr Mitgefühl und Mitleid ? Reite ich nur unnötig auf diesen Worten herum, oder ist die aktuelle Definition tatsächlich nicht schlüssig ?

MAUS - 19.12.2005 um 20:12

über die begrifflichkeiten hab ich mir bis jetzt tatsächlich noch nie gedanken gemacht, aber stimmt schon, mitleid ist nur ein teil des mitgefühls. mit anderen menschen fühlen bedeutet ja tatsächlich nicht nur, mit ihnen zu leiden, wenns ihnen schlecht geht, sondern sich auch mit ihnen zu freuen, wenn ihnen etwas schönes passiert, an ihrem erleben teilhaben, und sich darüber auszutauschen.

naja, meine persönlichen erfahrungen bei der "negativen" seite sind auch eher einseitig. ich selbst kann gefühlsmäßig bei anderen menschen gar nicht zumachen, weshalb mich auch sehr viele menschen gerne an ihrem kummer teilhaben lassen, *g* nur meinen kummer mögen dann meistens doch eher weniger leute mitfühlen. da kommt das mitgefühl dann zurück, wenn ich wieder positives anzubieten habe.

Seneca - 19.12.2005 um 21:35

Ich denke auch, dass Mitleid ein Teil des Mitgefühls ist, aber eben ein besonderer Teil. Mitfühlen ist weit mehr als nur Anstoß nehmen am Leiden anderer und Mitgefühl bewegt sich für mich auch auf einer ganz anderen Ebene.

Um es an einem Beispiel zu verdeutlichen: Guten Freunden geht es mal besser, mal schlechter, das Leben bewegt sich eben auf und ab. Als guter Freund steckt man da mit drin und fühlt auch mit seinen Freunden, dass ist das, was ich unter Mitgefühl verstehe, dass man sich emotional, psychisch und allgemein am auf und ab des anderen beteiligt, wenn man

ihn kennt und Teile des Lebens teilt.

Mitleid an sich sehe ich etwas distanzierter: Um es mal krass auszudrücken: Rumflennen ohne eine Ahnung von zu haben wie es der Person wirklich geht. Wenn ich höre, dass in Afrika Kinder verhungern, dann kann ich Mitleid haben, aber ich kann nie mitfühlen, da ich nicht involviert bin und die waren Gefühle der Person nicht kenne. Aber seelisch mitleiden und hoffen, dass ich dafür in den Himmel komme, wenn ich noch ein paar Euro spende, das ist Mitleid. Mag den Begriff nicht so, wie man mir vielleicht anmerken kann.

Soulmirror - 20.12.2005 um 01:53

für mich ist mitleid in dem sinn eher was negatives... so im sinne von " du tust mir leid" und mitgefühl bzw mitfühlen ist für mich eher die wahl wenns um anteilnahme etc. geht.

MAUS - 20.12.2005 um 02:04

auch wahr, mitleid als reine floskel, oder auch etwas von oben herab, gibts echt zur genüge

dian - 20.12.2005 um 02:28

So Geschwätz wie "Ich leide mit den Strassenkindern mit, die ich neulich im Fernsehen gesehen habe...", etc., ist für mich ein typische Floskel der heutigen oberflächlichen Infotainment-Gesellschaft.

Wenn die Leute wirklich mitleiden würden, dann würden sie mit den ausdruckslosen Augen dieser Kinder die Wand anstarren, oder würden weinen oder Klebstoff schnüffeln und über kurz oder lang durchdrehen in ihrer heilen Plastikwelt. Ich weiss das deshalb, weil ich beim Schreiben von meinen Romanen und dem damit verbundenen intensiven Einfühlen in die Haut der Charaktere festgestellt habe, dass es einen deutlichen Unterschied gibt zwischen "mal kurz darüber nachdenken, wie schlimm es ist, dass Kinder sexuell missbraucht werden" und dem tiefen Hineinsinken in die Rolle eines Betroffenen.

In einigen Charakteren bin ich so tief versunken, dass ich bis heute manchmal mit ihren Augen sehe und ihre Gedanken habe. Das ist wahres Mitgefühl... aber das wünsche ich keinem, der irgendwann noch einmal glücklich sein will in dieser Welt.

quaid - 20.12.2005 um 12:37

ich würde das ganz einfach pauschalisieren.

mitleid hat für mich, wie soul schon sagte, einen negativen touch. denn es muss etwas negatives passiert sein, dass dieses gefühl auftreten kann.

ich finde auch, das mitgefühl der oberbegriff ist, der auch den gemeinsamen spaß an der freude beinhalten kann.

aber wie dian schon sagte, leidet wahrscheinlich nicht wirklich jemand, der behauptet, mitleid zu haben. es ist vielleicht zu einer anstandsfloskel geworden. "das gehört sich einfach so".

Jan - 20.12.2005 um 18:25

Mitleid und Mitgefühl differenziere ich wie folgt:

Mitleid: Obdachlose tun den meisten Menschen leid.. Doch interessieren tut es sie nicht wirklich. Sie sind halt da und traurig anzuschauen, das wars dann aber auch. -> Mitleid, ein Ausdruck mit dem schlimme "Dinge" beschrieben werden, die uns in Wirklichkeit garnicht ans Leder gehen.

Mitgefühl: Der Mann der Schwester stirbt.. Es hat unmittelbar mit einem zu tun, man kann es nicht beiseite schieben, es ist stets da.. Man "fühlt" zwangsweise mit.

... - 20.12.2005 um 19:38

Zu Mitleid fällt mir natürlich auch noch die defintionen von Nietzsche ein, der das ganze Christentum als eine völlig bräsige Religion des Mitleidens mit den Schwachen bezeichnete.Er folgerte daraus, daß man mitfühlen sollte, aber eben mit den Starken und sich mit denen freuen sollte, wenn sie Erfolg haben.

Mir fallen dann aber auch so heuchlerische Sachen ein, wie sie @Dian schon ansprach, z.B. bei sexuellen Mißbrauch von kinsdern. Seit Jahren wird das thema so aufgebauscht von den Medien, wie schwer es doch die kleinen unschuldigen opfer ihr ganzes Leben lang haben müßten etcetc. Das ist natürlich verlogene Scheiße, wird doch da dem opfer klar gemacht, daß es wegen einer an ihm begangenen Straftat jetzt für den rest des Lebens ein psychisches Wrack bleibt. nirgendwo eine Aufforderung in den Medien, sich von solchen Erinnerungen zu befreien und sein Leben trotz allem selbst in die Hand zu nehmen.

Auf manche Formen des Mitgefühls kann man wirklich verzichten, nimmt zum Beispiel den Arzt, der einem den bauch aufschneiden muß, um einen zu operieren. Natürlich tut sowas weh, aber ich bin ganz glücklich, wenn ich an einen Arzt komme, der das trotzdem macht, wenn ich überleben wil und nicht einen der meint, er dürfe mir nur nicht wehtun und heulend im OP steht, wenn er operieren muß.

Soulmirror - 20.12.2005 um 20:30

[QUOTE]Seit Jahren wird das thema so aufgebauscht von den Medien, wie schwer es doch die kleinen unschuldigen opfer ihr ganzes Leben lang haben müßten etcetc. Das ist natürlich verlogene Scheiße, wird doch da dem opfer klar gemacht, daß es wegen einer an ihm begangenen Straftat jetzt für den rest des Lebens ein psychisches Wrack bleibt. nirgendwo eine Aufforderung in den Medien, sich von solchen Erinnerungen zu befreien und sein Leben trotz allem selbst in die Hand zu nehmen.[/QUOTE]

öhem... also ich glaube mal jemand der von seinem onkel/vater whatever vergewaltigt wird hat zurecht ganz massive probleme im leben und das hat mal rein gar nix mit den medien zu tun.
also so wie du das sagst klingt das so als sollten die mal aufhöörn rumzuflennen und es mal akzeptieren.
find ich schon ziemlich heftig bzw. scheiße sowas.... nen kind hat keinerlei möglichkeit sich zu wehren gegen sowas bzw noch am wenigsten, das ganze geht ja bis ins hohe alter und ich finde da wird gar nix von den medien zu unrecht hochgepuscht.
höchstens wenn sie sich an eienm fall hochziehn aber das thema selbst, dass es einfach fast gang und gebe ist das sich hier kranke an kindern, frauen sonstwem vergehen können wird da sicher net verfälscht und ich finde da sone "hör auf zu heulen und leb weiter" einstellung echt deplaziert.

Jan - 20.12.2005 um 21:19

Soulmirror, ich denk, dass du Arne falsch verstehst..

Er verurteilt die Medien, da sie alles so aufbauschen und noch Jahre später über Vergewaltigungen usw berichten, sodass die Opfer doch denken müssen, dass sie nie wieder ein geregeltes Leben führen können..

Versetzt dich mal in die Lage von nem 13jährigen Mädchen, welches vergewaltigt wurde und welches die nächsten 6 Monate auf jedem Titelblatt zu sehen ist.. (Übertrieben aber gut.. □)

Nun, du würdest auch zu dem Schluss kommen, dass die Medien die Opfer um jegliche Privatsphäre berauben.. Dabei brauchen die Opfer doch Zeit und Ruhe (in Frieden, weitab von Medien und Menschenmassen), um ihr Leben wieder einigermaßen unter Kontrolle zu kriegen und evtl. mit der ganzen Sache abzuschliessen.

Was ich damit sagen wollte: Arne hat die Medien verurteilt, da sie die Opfer nicht in Ruhe lassen.

dian - 20.12.2005 um 22:29

Ich neige dazu, Arne recht zugeben. Die Medien ergötzen sich immer lieber an hilflosen Opfern, als an Leuten, die sich selbst aus der Scheisse ziehen. Einfach deshalb, weil die Zuschauer solche Geschichten anscheinend brauchen (für was auch immer...)

Ich erinnere nur mal an das Bild von dem grün und blaugeschlagenen toten Baby, das sie beinahe täglich aus irgendeinem vorgeschobenem Anlass in den Medien zeigen. Letztens hätte ich ja fast mal beim Sender angerufen und gefragt, ob's das auch schon als Poster oder T-Shirt gibt.

Ich meine, ich finde es natürlich richtig, über solche Dinge zu berichten und auch hin und wieder daran zu erinnern. Aber die Medien suhlen sich doch förmlich in jedem kranken Scheiss, den sie finden können.

Ich denke aber in der Tat, dass es auch an der abendländisch-christlichen Kultur liegt... bzw. vielleicht ist Mitleid, so wie wir es heute kennen, ja sogar eine Form der Dekadenz.

Wer täglich in den Slums von Brasilien ums Überleben kämpfen muss, denkt vermutlich nicht all zu sehr über die

Flutopfer in Indonesien nach. Das tun nur wir Wohlstandsbürger, weil die TV-Sender uns so spannende Bilder darüber liefern und wir abends ja sowieso nichts anderes zu tun haben, als vor der Glotze zu sitzen und "mitzuleiden".

Jan - 20.12.2005 um 22:49

Zitat

Original von dian

Ich denke aber in der Tat, dass es auch an der abendländisch-christlichen Kultur liegt... bzw. vielleicht ist Mitleid, so wie wir es heute kennen, ja sogar eine Form der Dekadenz.

Wer täglich in den Slums von Brasilien ums Überleben kämpfen muss, denkt vermutlich nicht all zu sehr über die Flutopfer in Indonesien nach. Das tun nur wir Wohlstandsbürger, weil die TV-Sender uns so spannende Bilder darüber liefern und wir abends ja sowieso nichts anderes zu tun haben, als vor der Glotze zu sitzen und "mitzuleiden".

Jep.. Uns gehts zugut, wir haben keine eigenen Probleme mehr, um die wir uns kümmern können. "Kümmere dich um deinen eigenen Scheiss" zieht bei uns nicht mehr - definitiv.

Edit: Vonwegen, wir haben keine Probleme mehr und die Medien puschen alles auf : <http://moocows.org/rice.jpg> oO

... - 20.12.2005 um 23:32

@Soul:

Also so ganz wollte ich das jetzt nicht bagatellisieren, sondern ganz einfach nur, wie @Jan und @Dian zum Teil schon festgestellt haben, auf die zweite Vergewaltigung, die diese Opfer erfahren müssen eingehen.

Überleg' Dir mal, Du hättest irgendetwas erlebt, was nicht der Norm entspricht in Deiner Kindheit und Dir wird von morgens bis abends, oder zumindest immer, wenn das Thema in der Presse oder im Fernsehen erwähnt wird, gesagt, daß Du deshalb nicht ganz normal wärst, ein Psycho oder ähnliches. Und das alles von Leuten, die das natürlich nicht erlebt haben und deshalb das ganze auch noch machen mit einer Art, wo auf die Leute noch herabgesehen wird.

"Du armes, armes Opfer, jetzt bist Du eben völlig erledigt für den Rest Deines Lebens. Aber wir braven Bürger, die sowas natürlich nicht machen würden und sowas auch nie erlebt haben, fühlen mit Dir und erzählen Dir deshalb auch dauernd, daß Du deswegen nicht normal bist."

Das finde ich einfach pervers. Hier gehört eben kein Mitleid hin, sondern mitfühlen.

Ich kenne auch fünf Menschen, die in ihrer Kindheit oder Jugend Mißbrauchsoffer wurden, einigen davon ist das wie Wasser die Beine runtergelaufen, K.A., wieso, andere leiden darunter, aber ich spreche doch dann nicht mit denen, als wären sie deswegen für den Rest des Lebens kaputte Typen, denen man nicht mehr helfen kann.

Ehrlich wäre es, wenn sich da wirklich die einzelnen Menschen aus deren Umgebung mal mit denen alles durchgehen würden, welche Bedürfnisse die Menschen haben nach so einem Traumata. Das ist alles sowieso nicht so über einen Kamm zu scheren. Und ich möchte nicht hören, daß ich für den Rest meines Lebens ballaballa bin, weil mir irgendetwas vielleicht mal in der Kindheit passiert ist, was nicht hätte sein sollen.

Wer da wirklich was für die Opfer tun will, der kümmert sich um die Menschen direkt und macht nicht so ein Boulevardblattthema daraus, weil es mal wieder um Sex und Crime geht.

Benway - 4.1.2006 um 00:43

Wenn ich wirklich versuche, universal zu denken und sogar Definitionen abzugeben, dann sehe ich zwischen Mitgefühl und Mitleid eigentlich keinen großen Unterschied mehr. Beides setzt voraus, dass es sinnliche Empfindungen (Gefühle oder Leid) gibt, die so universal sind, dass jedes Wesen sie gleich erlebt und deshalb mit Anderen teilen kann.

Ich denke, diese "Gefühle" kann man auf den "Drang zum Da-Sein" reduzieren. Das ist einfach die einzige Empfindung, die ich mit jedem Fadenwurm, jedem Bakterium und jedem anderen Menschen teile. Ohne dass ich "rational" begründen könnte, warum ich lieber "da-sein" möchte als "nicht-sein". Leiden entsteht, wenn der "Drang zum Da-Sein" an der Außenwelt scheitert, Befriedigung, wenn er sich auch nur für Momente erfüllen lässt.

Sobald ich mich von der Denkfessel der Individualität befreie, kann ich auch problemlos das Leiden oder die Befriedigung des Anderen "mitfühlen", da sie meinen Gefühlen qualitativ gleichwertig ist. Von mir aus kann man das dann mit Nietzsche "degeneriert" nennen, denn ein wirkungsvoller natürlicher Selektionsprozess wird so verhindert, nicht mehr jedes Individuum strebt auf Kosten Anderer nach der bestmöglichen Anpassung.

Für mich sind "Mitleid" und "Mitgefühl" trotzdem Gefühle, die mir persönlich beide sehr nahe gehen, ohne dass ich "Mitleid" emotional eher negativ auffasse, eher im Gegenteil.

Zelder - 4.1.2006 um 03:48

Mitleid an sich ist ja auch nichts negatives. Das Leid eines anderen Wesens zu erkennen, ohne selbst akut davon betroffen zu sein, zeugt von einer hohen emotionalen Entwicklung. Die Frage ist wie man mit dieser Fähigkeit umgeht. Sieht man sich das Leid eines anderen nur deshalb an, um zu erkennen um wieviel besser man es hat(ist), ist das natürlich völlig nutzlos für den Leidenden. Es dient nur dem eigenen Ego.

Keiner der in einer bemitleidenswerten Situation ist, möchte so bemitleidet werden. Aber die Mehrheit der Menschen benutzt Mitleid genau dafür, und das ist natürlich pervers.

Ich erinnere mich gerade an den Tsunami und wie sich Deutschland und die USA darin ereiferten, mehr Geld als der andere zur Verfügung zu stellen. Die haben sich täglich überboten, bis Deutschland bei einer halben Milliarde war! Das diente primär nur der Zurschaustellung der eigenen Potenz. Dass die Summen jemals vollständig ausgezahlt wurden/werden, ist eher unwahrscheinlich(Meinung von Hilfsorganisationen dazu)

dian - 4.1.2006 um 11:45

Neuestes Beispiel: Die Frau des Bundeskanzlergattens, als sie den Hinterbliebenen von dem Halleneinsturz versicherte, die Regierung würde mit ihnen trauern.

Ok, Angie sieht ja im Prinzip ständig so aus, als ob sie in tiefer Trauer versunken wäre... von daher nehme ich ihr so eine Floskel noch eher ab als ihrem Vorgänger.

Aber mal ehrlich: Wie soll ich mir diese "Trauer" im Bundeskanzleramt vorstellen? Sitzen die heulend um nen Tisch herum, oder starren stundenlang schweigend auf eine brennende Kerze und zeigen sich gegenseitig Bilder von den Opfern des Unglücks?

Ich denke mal: eher nicht. Die Politiker sagen sowas doch nur, weil es sich "eben so gehört", vielleicht reden sie auch noch ein oder zwei Minuten zwischen Kaffeepause und Sitzungsbeginn über ihre "Erschütterung", und dann kehrt wieder der politische Alltag ein.

Es ist nur eine verlogene Floskel. Ich warte mal darauf, dass ein Politiker bei sowas einfach sagt: "Shit happens. Das geht mir am Arsch vorbei."

Er müsste danach vermutlich aufgrund des öffentlichen Drucks zurücktreten. Denn ehrliche Politiker, die zugeben, dass sie den Job nur des Geldes wegen machen und sich einen Scheiss um das tote Enkelkind von Oma Hilde kümmern - wer will die schon?

Ina - 4.1.2006 um 22:58

Das einzige, was mich erschüttert hat, war der Grund für den Einsturz: Schneelast, mein Gott, warum schaufeln die nicht das Dach ab, wenn zu viel Schnee draufliegt?

Oder ist das wieder sowas, wie ein halbwegs vernünftiger Winterdienst : eine zivilisatorische Leistung, die erst ab 1000m Seehöhe möglich ist :12:

... - 5.1.2006 um 04:00

Wenn die sich wenigstens mal zusolchen Schlampereien äußern würden, warum es in der BRD offensichtlich keine Sicherungsmaßnahmen mehr für sowas gibt.

Aber wenn sie erklären üßten, daß Sichrheit eben Geld kostet und das Geld Unternehmen und andere Betriebe brauchen, um einen Handelskrieg mit der USA u.a. zu führen, dann wäre das ja wieder ehrlich und die Leute würden merken, in was für einem Scheißstaat sie leben.

Jan - 5.1.2006 um 04:04

Für jeden Scheiss gibt es Gutachter und Normen sowie Gesetze.. Aber wenns um wichtige Dinge geht, die im Ernstfall Menschenleben kosten können, dann wird geschlampt..

Zelder - 5.1.2006 um 05:42

Es ist halt auch nicht einfach es den Deutschen recht zu machen. Einerseits beschweren sich alle über die ellenlangen Papierkriege in den Verwaltungen und Zulassungsstellen. Wenn dann mal sowas passiert wie eben jetzt in Bad Reichenhall, ist es plötzlich ein Mangel an Kontrolle und Überwachung das Problem.

Heute hü, morgen hott, motzen ist immer einfacher als handeln. Wie Arne schon sagte, Ehrlichkeit wäre jetzt angebracht, aber das wird keiner tun und will im Grunde auch keiner hören.

Ich bin mir aber sicher dass sich irgendwelche Politiker dadurch profilieren wollen, in dem sich neue Richtlinien und Gesetze verordnen wollen, damit sowas nicht mehr vorkommen kann. Sie tun das aber nur, weil eine Welle der Anteilnahme an den Opfern durch Deutschland geht auf der sie dann reiten. Stellt euch vor die Verantwortlichen hätten die Halle rechtzeitig geräumt, und sie wäre dann menschenleer eingestürzt. Dann läge es ganz sicher an dem unerwartet starkem Schneefall, dem das Dach nicht mehr standhalten konnte. Weitere Gutachten gäbe es keine, man wäre sogar stolz darauf wie gut die Sicherheitsrichtlinien in so einem Fall doch sind, aber war ja auch zu erwarten, hier in Deutschland.

nightrainmonk - 5.1.2006 um 12:53

@arne

Zitat

Aber wenn sie erklären üßten, daß Sichrheit eben Geld kostet und das Geld Unternehmen und andere Betriebe brauchen, um einen Handelskrieg mit der USA u.a. zu führen, dann wäre das ja wieder ehrlich und die Leute würden merken, in was für einem Scheißstaat sie leben.

Ach ja, ich erinnere mich: der berühmte Handelskrieg der Bad Reichenhaller Bauunternehmer mit den USA... :D

hopeless - 5.1.2006 um 13:54

hauptsache die vergessen vor schreck nicht, mein speisesalz zu jodieren *höhö*
ach und ansonsten: der hausmeister hatte angeblich den schneestand aufm dach noch am vormittag geprüft und er lag weit unter den maximalwerten

... - 6.1.2006 um 04:51

@Nightrainmonk:

Bad Reichenhall liegt doch nicht weit von Berchtesgarden weg, oder?
Das sind bestimmt auch noch alles ganz fiese Nazis da unten!

Jan - 6.1.2006 um 09:09

Zur Not rammste denen ihre Nasen ins Gehirn und gut is.. ☐

... - 7.1.2006 um 01:59

Dafür haben wir ja einstürzende Eishallen!

Jan - 7.1.2006 um 03:13

Genau.. Alle Nazis, Kinderschänder und Deppen des Alltages kommen in Eishallen und auf den großen Schneefall des Jahres warten.. Jährlich gibbet dann neue Eishallen, natürlich aus billigstem Material und unter beschissenen Bedingungen gebaut.

... - 8.1.2006 um 02:54

Also so wie die in Bad Reichenhall!
